

Protokoll der 18. Mitgliederversammlung der IG-Tösstallinie vom Dienstag, 22. März 2011, 19:00 im Café Dreispitz, Wila

Entschuldigt:

Erwin Ochsner, Barbara Ochsner, Peter Schwarzenbach, Monika und Jürg Thommen, Rico Croci, Alois Fischer, Nicole Schwarz, Hansueli Weber, Daniela Hösli (Gemeinde Dürnten), Markus Altherr, Ruth Köppel, Rolf Peter, Ilse Guhl-Elmer, Daniel Ruegg

Die Einladung zur Mitgliederversammlung ist schriftlich am 28. Februar 2011 erfolgt.

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Ralf Wiedenmann begrüsst die 16 anwesenden Mitglieder zur 18. Mitgliederversammlung. Als Stimmzähler stellt sich Sandro Turcati freundlicherweise zur Verfügung.

Unter Traktandum 5 „Wahlen“ ist vergessen gegangen, die beiden Revisoren Martin Greber und Robert Ineichen namentlich zu erwähnen und dass sie sich zur Wiederwahl stellen.

Im späteren Verlauf der Versammlung weist Martin Greber darauf hin, dass nach dem Traktandum 5 „Wahlen“ das Traktandum „Decharge“ vergessen ging. Es wird deshalb noch in die Traktandenliste aufgenommen.

Ansonsten gibt es zur Traktandenliste weder Einwände noch Ergänzungen.

2. Protokoll der 17. Mitgliederversammlung vom 23. März 2010

Das Protokoll der 17. Mitgliederversammlung wird einstimmig genehmigt und Priska Ochsner verdankt.

3. Jahresbericht 2010 des Vorstandes

Der Jahresbericht, welcher mit der Einladung verschickt wurde, wird von Ralf Wiedenmann kurz zusammengefasst und erläutert.

Aus organisatorischen Gründen konnte im Jahresbericht der genaue Mitgliederbestand noch nicht bekanntgegeben werden. Es wurde auf die Mitgliederversammlung verwiesen. Der Mitgliederbestand Stand 31.12.2010 lautet:

Mitgliederzahl: 258
Einzelmitglieder: 116
Familienmitglieder: 131
Körperschaften: 11
Zeitungsabo: 8

Christoph Gerber weist darauf hin, dass die Mitgliederzahl im Verhältnis zur öffentlichen Beachtung eher klein ist vor allem wenn man berücksichtigt, dass sich viele Mitglieder nicht am Vereinsbetrieb beteiligen.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresrechnungen IG Tösstallinie, Berichte der Kontrollstelle

Die Tischvorlage wird von Christoph Gerber kurz erläutert. Er ist erfreut, mitteilen zu können, dass die Rechnung 2010 mit einem Gewinn abschliesst, obwohl ein Verlust budgetiert war. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass 2010 auf einen Mitgliederevent verzichtet wurde und weniger Portokosten als geplant anfielen. Zudem trafen die Mitgliederbeiträge etwas über dem budgetierten Umfang ein. Der Gewinn für das Vereinsjahr 2010 beläuft sich auf SFr. 1'423.35.

Die Kontrollstelle hat die Jahresrechnung stichprobenartig geprüft, keine Abweichungen festgestellt und als in Ordnung befunden. Sie stellen erfreut fest, dass sich das Vereinsvermögen vergrössert hat. Sie empfehlen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung anzunehmen und bedanken sich für die geleistete Arbeit.

Die Rechnung der IG Tösstallinie für das Jahr 2010 wird einstimmig angenommen.

5. Wahlen

Ralf Wiedenmann macht nochmals Werbung für ein 5. Vorstandsmitglied, indem er nochmals darauf hinweist, dass neben dem Sitzungsaufwand der Zeitaufwand nicht mehr allzu gross wäre. Leider stellt sich aber auch diesmal niemand zur Verfügung.

a) Präsidium

Ralf Wiedenmann stellt sich für das Präsidium zur Wiederwahl und wird einstimmig wiedergewählt.

b) Vorstand

Sandro Turcati stellt den Antrag, den Vorstand in globo wiederzuwählen. Dem Antrag wird stattgegeben.

Hannes Gering aus Zell (Medienredaktion), Rafael Haas aus Wila (Vizepräsident und Aktuar) und Christoph Gerber aus Gibswil (Kasse) stellen sich als Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl. Sie werden allesamt einstimmig in den Vorstand wiedergewählt.

c) Kontrollstelle

Die beiden bisherigen Revisoren Robert Ineichen und Martin Greber stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden einstimmig mit Applaus wiedergewählt. Robert Ineichen ist seit der Gründung der IG Tössstalllinie im April 1994 Revisor, herzlichen Dank für dieses Engagement.

6. Erteilung der Decharge an den Vorstand

Dem Vorstand wird für das Vereinsjahr 2010 einstimmig die Decharge erteilt.

7. Statutenänderung

Die Tischvorlage des Entwurfs für die Statutenänderung wird von Rafael Haas kurz erläutert. Er erklärt, dass der Vorstand auf drei Mitglieder reduziert wird, dies allerdings einen absoluten Notbetrieb darstellen würde. Der Passus, dass der Vorstand durch die Mitgliederversammlung bei Bedarf erweitert werden kann und dass die Stimme des Präsidenten bei Stimmgleichheit doppelt zählt, macht den jetzigen Betrieb mit 4 Vorstandsmitgliedern wieder statutarisch konform. Ausserdem erklärt er, dass bei Zahlungsverkehr neu die Einzelunterschrift gelten soll, damit der administrative Aufwand für den Kassier geringer wird.

Martin Greber weist darauf hin, dass sie als Kontrollstelle Wert darauf legen, dass alle Rechnungen durch den Präsidenten abgezeichnet werden. Sie wollten, dass sämtliche Rechnungen so gemäss dem Vieraugenprinzip doppelt kontrolliert sind. So sollen Alleingänge von einzelnen Vorstandsmitgliedern ausgeschlossen werden.

Priska Ochsner und Rudolf Busenhardt warnen, dass die entworfenen Formulierungen über die Zeichnungsberechtigung Probleme mit Postfinance ergeben werden. Die Regelung werde so eventuell nicht akzeptiert. Es wird diskutiert, ob man die Einzelunterschrift nicht gleich direkt hineinschreiben sollte.

Man einigt sich schlussendlich darauf, dass auf die ursprünglich entworfenen Formulierungen in Art. 14 und 15 der Statuten betreffend die Zeichnungsberechtigung verzichtet wird. Dafür wird im letzten Satz die Formulierung „(...) *zeichnen kollektiv zu zweien*“ durch die Formulierung „(...) *zeichnen einzeln*“ ersetzt. Auf den Passus „*Regelung der Zeichnungsberechtigung für den Zahlungsverkehr*“ in Art. 15 wird verzichtet.

Der Wortlaut der beantragten Statutenänderungen für Art. 14 und Art. 15 lauten nun folgendermassen:

Art. 14 Der Vorstand wird jeweils auf eine Amtsdauer von 1 Jahr von der Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus mindestens 3 Mitgliedern, und es ist darauf zu achten dass diese Personen das Töss- und Jonatal möglichst breit repräsentieren. Der Vorstand kann bei Bedarf durch die Mitgliederversammlung erweitert werden. Der Präsident/die Präsidentin wird durch die Mitgliederversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich

der Vorstand selbst und bestimmt aus seiner Mitte je eine Person, die für das Vizepräsidium, die Rechnungsführung und die Protokollführung zuständig ist, **dabei kann eine Person auch mehrere Ämter ausüben**. Der Präsident/ die Präsidentin, der Vizepräsident/ die Vizepräsidentin, der Kassier/ die Kassierin, der Protokollführer/ die Protokollführerin zeichnen **einzel**n.

Art. 15 Der Vorstand hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Vertretung der IG Tösstallinie nach aussen
- Führen der laufenden Geschäfte
- Vorbereitung der Geschäfte für die Mitgliederversammlung
- Erledigung aller ihm von der Mitgliederversammlung übertragenen Aufgaben
- Einberufung von Versammlungen zu wichtigen Sachgeschäften
- Entscheid über den Einsatz von Arbeitsgruppen
- Ausschluss von Mitgliedern
- Protokollführung an allen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen
- Erledigung aller übrigen, nicht einem bestimmten Organ zugewiesenen Geschäfte.

Für Beschlüsse des Vorstandes gilt das einfache Mehr. **Bei Stimmgleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt.**

Die Statuten werden mit den besprochenen Änderungen einstimmig angenommen. Sie werden mit der nächsten ZugNummer an die Mitglieder verschickt.

8. Tätigkeitsprogramm 2011

Das Tätigkeitsprogramm 2011 liegt als Tischvorlage auf.

a) ZugNummer

Die ZugNummer im Dezember soll neu im Frühjahr zusammen mit der Einladung zur MV verschickt werden. Annelise Stimpson weist darauf hin, dass die ZugNummer im Sommer dann zu schnell kommt und sie neu im Herbst verschickt werden sollte. Priska Ochsner meint, dass das Wichtigste ist, dass es 2 Ausgaben im Jahr sein sollen, damit man flexibel auf die Aktualität reagieren kann. Ab 2012 wird es somit neu eine Frühjahrs- und eine Herbstaussgabe der ZugNummer geben. Die Winterausgabe 2010 entfällt.

b) Teilnahme an RVKs

Neu sind wir über ProBahn Ralf in der RVK Oberland vertreten. Mi, 11 (Stadt Winterthur), 18 (Winterthur L), 25 (ZO) Mai.

c) Fahrplanbegehren

Die IG hat bereits im Vorfeld der letzten RVK Winterthur Land / Pfäffikon 3 Fahrplanbegehren im November 2010 eingereicht, damit sie auch noch berücksichtigt werden können. Erfahrungsgemäss reicht die Zeit, um Begehren, welche erst im Frühjahr 2011 gestellt werden, nicht aus, damit sie bereits in der nächsten Fahrplanperiode umgesetzt werden. Bei den 3 gestellten Begehren handelt es sich konkret um folgendes:

- Einführung eines zusätzlichen S26-Kurses Winterthur – Bauma am Abend, Abfahrt 00.44 Uhr in Winterthur. (Alternativ: Nachtbus 00.30 Uhr oder Verlegung der Abfahrzeit der aktuell letzten S26 von 23.44 auf 23.52 Uhr)
- Verlängerung der S26 bis Rapperswil zumindest am Wochenende, damit Anschluss an Voralpenexpress besteht.
- Bedienung der Strecke Bauma – Rüti um zwei Züge verlängern (bis 21 Uhr)

Ralf weist darauf hin, dass die Frist für die Einreichung von Fahrplanbegehren am 28. März 2011 abläuft. Er plädiert dafür, dass die Chance für die Unterstützung unserer Begehren weit grösser ist, wenn neben der IG auch Leute aus der Bevölkerung Begehren stellen, damit sie möglichst breit abgestützt sind. Musterbegehren können auf der IG-Webseite www.ig-toesstallinie.ch heruntergeladen werden.

Rudolf Busenhardt ergreift das Wort betreffend das erste Begehren. Er weist darauf hin, dass die S12 um 00.38 ankommt und der Anschluss so an die S26, wie sie im Begehren vorgesehen ist, speziell für ältere Leute, recht knapp ist. Es stellt sich heraus, dass es hierbei aufgrund eines Druckfehlers zu einem Missverständnis gekommen ist. Die S26 verliesse Winterthur nicht um 00.41, sondern erst 00.44 Uhr.

Annelise Stimpson wendet gegen das dritte Begehren ein, dass sich ältere Leute am späten Abend in einem Bus sicherer fühlen als in einem Zug, welchen weniger überschaubar ist. So hat das heutige Busangebot auch Vorteile am späten Abend. Zudem kann die Feinverteilung mit einem Bus besser erfolgen. Sandro Turcati gibt zu bedenken, dass nach 21 Uhr immer noch Busse verkehren und ab 2018 die Situation mit der Einführung des durchgehenden Halbstundentaktes sowieso wieder ändert. Er denkt, dieses Begehren sei in dieser Hinsicht ein guter Kompromiss.

Priska fragt, warum wir den durchgehender ½ Stundentakt nicht mehr eingegeben haben. Rafael Haas erläutert, der Vorstand fürchtet, wenn man auf der sofortigen Einführung beharre, obwohl die Einführung 2018 geplant ist, nicht mehr glaubwürdig zu wirken.

d) Mitgliederevent

Der Mitgliederevent fand 2011 am 19. März statt, wobei die Baustelle der Durchmesserlinie am Zürcher HB besucht wurde. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchwegs positiv. Der Vorstand macht für 2012 drei Vorschläge, ein Besuch bei der Firma Stadlerrail, welche man allerdings bereits 1996 besucht hat, eine Besichtigung des SBB Unterhaltwerks oder ein Besuch der Baustelle Überwurfung Hürlistein.

Willy Ulmer bemerkt, dass die Firma Stadlerrail sicher interessant wäre, denn sie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Er könnte sich auch vorstellen, etwas mit dem DVZO zu machen. Ralf Wiedenmann erwähnt, dass man dies gerade vor zwei Jahren gemacht habe. Martin Greber macht den Vorschlag, das Eisenbahnbetriebslabor des Instituts für Verkehrsplanung und Transportsysteme der ETH Zürich anzuschauen.

Willy Ulmer sagt, der Vorstand kann auswählen, welches Programm wir machen, denn es kann sein, dass das eine oder andere nicht machbar ist.

Die Mitgliederversammlung beschliesst den Besuch des EBL als prioritär weiterzuverfolgen. Rafael wird deshalb schon mal einige Abklärungen in diese Richtung tätigen.

e) Vorstandssitzungen

Vorstandssitzungen werden im Vereinsjahr 2011 in regelmässigen Abständen abgehalten. Es sollten mindesten 6 Sitzungen sein.

f) Vorschlag Sandro Turcati: Verbesserung der Busanschlüsse

Sandro Turcati meldet sich zu Wort und weist darauf hin, dass die Verbesserung der Busanschlüsse im Tösstal vom Vorstand nicht ganz aus den Augen verloren werden sollte.

Der Zürcher Regierungsrat hat kürzlich ein Gesamtverkehrskonzept für den Kanton verabschiedet. Darin wird angestrebt, dass die Hälfte des Verkehrszuwachses bis 2030 komplett durch den öV abgewickelt werden muss. Da für die nächsten Jahre ein massiver Verkehrszuwachs prognostiziert ist, scheint dies nicht realistisch, wenn im heutigen Tempo weiter politisiert wird.

Trotzdem ist es die Absicht des Regierungsrates, dass alle Regionen des Kantons regionale Verkehrskonzepte erarbeiten, wobei die Zielsetzungen des Kantons verpflichtend sind. Die Aufgabe der Regionen ist es jetzt, dies umzusetzen, wobei die Frage im Zentrum steht: wie setzen wir das um? Sandro Turcati vermutet, dass die Regionen das Busangebot verstärken müssen. Wenn bis spätestens 2018 die vierte Teilergänzung der Zürcher S-Bahn in Betrieb ist, nützt es wenig, wenn das Eisenbahnangebot Spitzenklasse ist, die Leute aber nicht zu den Bahnhöfen kommen. Deshalb machen Berater der Gemeinden vermehrt bei den Gemeinderäten Druck, in diese Richtung etwas zu unternehmen. Deshalb erachtet er es als wichtig, dass sich auch die IG Tösstallinie bei den Gemeinden vehementer für die Verbesserung der Busanschlüsse stark machen würde.

Wichtig ist zu wissen, dass der Bund den Infrastrukturausbau in den Agglomerationen unterstützt, den Betrieb dann aber nicht mehr subventioniert. Deshalb ist es wichtig, falls für Ange-

botsverbesserungen bei Buslinien infrastrukturelle Massnahmen nötig sind (neues Rollmaterial, Ampeln), diese Planungen jetzt zu machen, damit sie bis spätestens 2012 fertig sind und der Bund dafür Geld sprechen kann.

Der Vorstand nimmt diese Anregung zur Kenntnis und wird sich bei Gelegenheit Gedanken über das weitere Vorgehen zu diesem Thema machen.

Willy Ulmer weist darauf hin, dass man auch als Einzelperson etwas in Bewegung setzen kann. Er störte sich einst daran, dass Wila keine öV-Verbindung nach Pfäffikon hatte. Er machte dem Gemeinderat deshalb den Vorschlag, die Buslinie Pfäffikon – Hermatswil bis Wila zu verlängern. Der Gemeinderat befürwortete dies und gab dies an den ZVV weiter. Es stellte sich aber heraus, dass eine Verlängerung nicht möglich ist, weil die Linie in Pfäffikon an die Abfahrtszeiten der S3 angebunden ist. Stattdessen wurde aber die Postautolinie 807, welche jeweils eine halbe Stunde Aufenthalt am Bahnhof Wila hatte, nach Schalchen verlängert, mit Anschluss nach Pfäffikon. Deshalb lautet sein Motto: Habe Mut, etwas zu unternehmen!

Rudolf Busenhardt bemerkt, dass es unter Umständen auch gut ist, Vorschläge direkt an die RVK einzureichen. Er erwähnt das Beispiel des Buses in Meilen, welcher nur alle Stunden verkehrte. Er verlangt, dass auf der besagten Linie der Halbstundentakt eingeführt wird, was dann auch geschah. Er notierte im Nachhinein, wie viele Leute in den Bussen sitzen. Er stellte fest, dass bereits ein paar Tage nach dem Fahrplanwechsel die Fahrgastzahl bereits um 100% zunahm. In allen Bussen sass gleich viele Leute, wie vorher in einem. Es ist auch möglich, Begehren direkt an ProBahn Schweiz zu stellen.

Das Jahresprogramm wird in der Form einstimmig angenommen.

9. Budget 2011

Christoph Gerber erklärt, dass das Budget 2011 sehr konservativ budgetiert sei. Somit sollte es auch sicher eingehalten werden. Die Ausgaben für den Mitgliederevent werden ziemlich sicher geringer ausfallen und die Mitgliederbeiträge werden auch eher wieder über dem budgetierten Betrag liegen. Trotzdem weist er darauf hin, dass die Hochburg der Mitglieder im mittleren Tösstal (Wila) liegt, wo das Angebot bereits gut ausgebaut ist und es deshalb immer wieder zu Austritten kommt. Leider müssen auch ab und zu Todesfälle beklagt werden. In Gibswil und Fischenthal konnten ein paar neue Mitglieder generiert werden. Im Budget ist zusätzlich ein Versand mehr als nötig enthalten als Notfallmassnahme.

Annelise Stimpson erkundigt sich, ob das Essen nach der Mitgliederversammlung ebenfalls im Budget enthalten ist. Dies kann bejaht werden.

Das Budget 2011 der IG wird ohne grosse Diskussion einstimmig angenommen.

10. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2012

Es kommt der Vorschlag, den Einzelbeitrag um 5 Franken zu erhöhen. Der Vorstand hält dies nicht für sinnvoll. Zurzeit ist die IG Tösstallinie mit zahlreichen Austritten konfrontiert, was durch eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge noch zusätzlich beschleunigt werden könnte. Ferner befindet sich der Verein nicht in finanziellen Schwierigkeiten.

Der Vorstand beantragt, dass die Mitgliederbeiträge für 2012 unverändert bei sFr. 25.00 für Einzelpersonen, sFr. 30.00 für Familien und sFr. 100.00 für Kollektivmitglieder belassen werden. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

11. Neues Zustelldatum Zugnummer

Bereits unter Jahresprogramm besprochen.

12. Diverses

Martin Greber wird die Anregung zur Décharge verdankt und Sandro die Anregung bezüglich der Busanschlüsse.

Ralf merkt an, dass die Gemeinde Fischenthal den gestellten Begehren bereits die Unterstützung zugesichert hat.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Präsident Ralf Wiedenmann schliesst um 20:30 Uhr mit Dank an alle die 18. Mitgliederversammlung der IG-Tösstallinie.

Wila im März 2011, Rafael Haas